

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Amsterdam, 1939-07-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

U. s. A.
S.S. "Queen Mary"



Mr. Klaus Mann
118 East 40. St.

New York City ~~65 Stockton Street~~

~~Princeton N. J.~~

~~(Please forward immediately!)~~



NOORDWIJK AAN ZEE
HOLLAND

3. Juli, 1939

Heinerli,- danksko für den Schönen, Fetten, der viel Indresantes enthielt. Trotzdem weiss ich ja doch nicht, wie und wo Dich anreden. Deine Bedenken, Californiam angehend, begreifend, scheint mir doch, dass es im Osten sehr heiss und mit Tomsy, der dreiundzwanzigjährigen Stubenratte, schwierig zu übersommern sein müsste. Im Amstelhotel ist alles aufs gespenstischste beim alten geblieben,- o, vertrautestes Gesicht des Nachtportiers, des einen Lift-pagen! Wohne im alten Zimmer und kann gar nicht begreifen, warum die Spinnursche nicht nebenan schläft und warum es mir nicht erlaubt sein soll, mit dem Frieder gemeinsam und mit Dir, ab und an Fest zu feiern. Er, Friederich, gibt allen Anlass zu ernstestem Verzagen. Und zwar wird sein komplettes Unglücks-Rabentum und seine profunde Unlust, einen leidlich verständigen Vogel aus sich zu machen, immer deutlicher. Von allen vorhandenen Möglichkeiten wählt er stets die bei weitem schlechteste,- die einzig wirklich schlechte! Es wäre möglich gewesen, Rini'n (die ihn zur Gänze nervös macht) zu verlassen und sich in meine ~~er~~ erfolgreiche kleine Privatpraxis zu begeben. Es wäre möglich gewesen, bei ihr zu bleiben, trying to make the best out of it,- nicht zu nehmen,- dieser ~~Rini~~ Sache einmal eine normale chance zu geben,- und gleichzeitig meine Privatpraxis in nützlichen Anspruch zu nehmen. Es wäre, schliesslich, möglich, wenn auch ganz abscheulich gewesen, schnell schnell zugrunde zu gehn. Es wird, stattdessen: unter Qualen bei Rini verblieben,- einen Tag nicht genommen, dann wieder zwei ganz ausschweifend, dann wider zwei nicht, dann wieder drei ja; es wird gelogen, beteuert, bagatellisiert, vom Fleische gefallen und gespuckt. Es wird, ausserdem, fürchterlich reizbar und unzurechnungsfähig sich betragen,- zu spät gekommen, und tout le monde beleidigt,- sodass auch die äusseren, beruflichen Folgen nicht lange mehr aus bleiben können. Welch qualvoller Amblick! Und wie völlig mir die Hände gebunden sind. Nichts kann ich tun, als bekümmert sein. All meine

Bitten, Drohungen, Beschwörungen, ja, sogar Erpressungen, waren verschwendet.
Und Hoffnung scheint nicht mehr viel zu sein. Frage nur: wie lange wird es dauern? Nicht mehr: wird es zu verhüten sein? Ach, wir Armen.
Das Buch: danke für die Schläge und Ratschläge. Es freut mich, dass Ihr genießet.
Ich war fleissig, - nicht etwa, ⁱⁿ idem ich schon gekritzelt hätte; wohl aber steht nun alles so ^{recht} deutlich vor meinem geistigen Auge und in St. Gallen soll es hurtig zu Papier geschlagen werden, dergestalt, dass es Anfang August fertiggestellt sein wird. Gelesen: "Geschichte der Republik" (auffallend reichhaltig, zuverlässig, gelassen, klug und übersichtlich), - den Grzesinsky (der in allen Stücken das Gegenteil und also sogar unzuverlässig ist, - kaum zu brauchen!) "Die wahren Herren Deutschlands" [gute Zahlen und Fakten; auch, dass die deutschen Junker seinerzeit dem Herrn von Stein, da er ein wenig reformieren wollte, geantwortet haben: "Lieber zwei Schlachten bei Auerstädt, als eines unserer Privilegien aufgeben!" ist fürchterlich aufschlussreich. Wie man sich überhaupt hüten muss, während es auf der anderen Seite nicht verschwiegen werden darf, so recht ^düberseutlich zu machen, in welchem Grade Schwerindustrie und Grossgrundbesitz an allem Elend Schuld sind (zusammen mit ^{der} politischen Verblasenheit der Landsleute und dem schlechten Material, aus ⁿ dem, im ganzen, die liken Führer geschnitzt waren!)] Will's schon recht machen! - Dein Katerlieschen. Das "Oxford"-Buch macht mir grössere Sorgen. Allzu schwer da die richtigen stories zusammenzufinden. Und mir scheint, ich werde es doch mehr nach dem "School"-Muster anlegen müssen, - Fakten und illustrierende Geschichtchen. Will übermorgen nach Parislingen. Von Da ins Schweizerische wo das ~~HHHHHHH~~ Bockbein harrt. London hoffe ich mir sparen, schenken und bis nach dem Kriege aufheben zu dürfen. - Lese täglich ein wenig im Vulkan herum. Gefällt mir immer ganz vortrefflich. Nur dass ich an der Tatsache der Abfassung des einzigen "Aufrufes" und Testaments durch den Heroinschlecker

weiterhin Anstoss nehmen muss. Auch bleibt es dabei, dass Du da nicht so in
die medizinischen Details hättest gehen dürfen. Ein Blinder hört, dass Du davon
shier viel mehr, als von der Arbeit der tapferen Illegalen, begreifst. Unbeherrsch-
tes Ding. "Bist aber recht begabt", - sagte Will Dohm zu mir, als die Telegramm-
zeitung mich so hässlich verrissen hatte, nach meinem Auftreten in "Zwölf-
tausend". Und Bruno? Den haben sie also gefired? Und all mein Anraten, Geld von
ihm zu pumpen, wird für die Katz gewesen sein. Ich höre nichts von letzterer
(otkatze) und sitze besorgt über den Finanzen von Moral Aid. Wo bleibt die
Soldatenehre? Muss nun fort, zu Illemaus, um mit ihr illegale Berichte durchzu-
akkern. Das Mädel ist ja Trotzkestin und meint, der spanische Krieg, sei ohne die
Russen niemals erlösen gegangen. Schwarzschild veröffentlicht einen Bericht,
wonach Hans Beimler, Kamerad, von der G.P.U. soll ermordet worden sein.
Rauschning glaubt an den Krieg. So tut Muenzenberg. Beide in Hinsicht darauf,
dass Hitler verrückter sei als schlau. Mal sehn. Ich möchte, komischerweise,
nicht sterben, - sondern alles miterleben. Nur möchte ich, am ereseits, nicht
allein auf der Welt verbleiben.

Lass hören.

[Aten]

Ich bin Dein Kind, ich bin Dein Re,-

und bis zur Stirn in Disteln von Verzicht

Alma

[Hunde Zwickelbande
+ Mops sehen! Keine
Küpfegung, bitte.

Schritten Brief, na =
trüben, selbsterstand =
Lied, WARTETE schon
bei Op. Sandke
15 Doleans, Ridoet d.
Schreib über Brief
und bas
NICHT
im Seel!